



## Medienmitteilung

---

### Prix de Quervain 2012 an Yvonne Nussbaumer-Ochsner

*Entspanntere und erholsamere Bergferien für Personen, welche unter Atem-Aussetzern während des Schlafes leiden – dies verspricht die Arbeit von Yvonne Nussbaumer-Ochsner vom Universitätsspital Zürich, wofür sie mit dem Prix de Quervain 2012 ausgezeichnet wird. Der Preis wird von der Schweizerischen Kommission für Polar- und Höhenforschung am 14. November im Alpinen Museum verliehen.*

14. November 2012, Bern. Das obstruktive Schlafapnoe-Syndrom betrifft 5-15% der erwachsenen Bevölkerung und ist gekennzeichnet durch Atem-Aussetzer während des Schlafes. Die Folgen sind ein Sauerstoffmangel im Blut und Symptome wie Durchschlafstörungen, Müdigkeit während des Tages und plötzliches Einschlafen, Kopfschmerzen und Konzentrationsstörungen. Zudem erhöht die Schlafapnoe das Risiko für Verkehrsunfälle und Herz-Kreislauf-erkrankungen. Die Behandlung erfolgt mit einem Atemhilfsgerät, das über eine Gesichtsmaske einen leichten Überdruck in den Atemwegen erzeugt. Da die Mitnahme eines solchen Gerätes während eines Aufenthalts in den Bergen mühsam ist, verzichten Apnoepatienten meist darauf und setzen sich dadurch – oft unbewusst – der Gefahr von Komplikationen aus. Der Sauerstoffmangel wird zudem durch die dünne Luft in der Höhe verstärkt.

Yvonne Nussbaumer-Ochsner und ihre MitautorInnen konnten nun in der preisgekrönten Studie zeigen, dass ein häufig zur Prophylaxe und Behandlung der Höhenkrankheit verwendetes Medikament (Azetazolamid) bei Patienten mit Schlafapnoe in den Bergen hilft. Ihre Untersuchung führten die Forschenden an 45 Patienten mit obstruktivem Schlafapnoe-Syndrom auf der Schatzalp (1860m) und dem Jakobshorn (2590m) bei Davos durch. Bei den Patienten verbesserte sich der Schlaf und die nächtliche Sauerstoffsättigung im Blut dank der Einnahme des Medikamentes deutlich. Diese günstige Wirkung wird über eine Stimulation der Atemregulationszentren im Gehirn erreicht. «Azetazolamid stellt damit eine wertvolle Alternative zur Behandlung der Schlafapnoe dar in Situationen, in denen der Gebrauch von Atemhilfsgeräten nicht möglich ist», erläutert Urs Scherrer, Präsident der Kommission, die Bedeutung der Arbeit.

Der Prix de Quervain wird jährlich ausgeschrieben, alternierend für Polar- bzw. Höhenforschung. Er ist an junge Forschende (bis 35-jährig) gerichtet, die ihre seit maximal zwei Jahren abgeschlossene Master- oder Diplomarbeit, Dissertation oder andere Forschungsarbeit (z.B. Post-Doc) einreichen können. Das Preisgeld beträgt 5'000 CHF. Die 1984 gegründete Schweizerische Kommission für Polar- und Höhenforschung SKPH der Akademien der Wissenschaften Schweiz fördert mit dem Preis herausragende Nachwuchsforscherinnen und –forscher auf ihrem Gebiet.

\*\*\*\*\*

**Kontakt:**

Dr. med. Yvonne Nussbaumer-Ochsner, Oberärztin Pneumologie, Kantonsspital  
Münsterlingen, 071 686 21 73 (erreichbar Di-Do)

Urs Scherrer, MD, Visiting Professor of Medicine, Inselspital Bern, 031 632 01 02

**Weitere Informationen zur Preisverleihung:** [www.polar-research.ch/e/prix\\_de\\_quervain/symposium/](http://www.polar-research.ch/e/prix_de_quervain/symposium/)

Die **Akademien der Wissenschaften Schweiz** sind ein Verbund der vier wissenschaftlichen Akademien der Schweiz: der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT, der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW, der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW, und der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften SATW. Sie umfassen nebst den vier Akademien die Kompetenzzentren TA-SWISS und Science et Cité sowie weitere wissenschaftliche Netzwerke. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz vernetzen die Wissenschaften regional, national und international. Sie vertreten die Wissenschaftsgemeinschaften sowohl disziplinär, interdisziplinär und unabhängig von Institutionen und Fächern. Ihr Netzwerk ist langfristig orientiert und der wissenschaftlichen Exzellenz verpflichtet. Sie beraten Politik und Gesellschaft in wissenschaftsbasierten und gesellschaftsrelevanten Fragen.